

kreuz+ QUER

Zeitung der Ev.-luth. Kirchengemeinden
Worpswede, Hüttenbusch und Grasberg

21. Jahrgang Jan./Feb. 2022 Nr.202

Aus dem Inhalt

ANGEkreuzt

Wo geht's lang?

QUERgedacht

Halt und Zuversicht

QUERbeet

Veranstaltungen



Wo geht's lang?

Liebe Leserin, lieber Leser,

wo geht's lang?

Eine Frage zu Beginn eines neuen Jahres.

Eine Frage, die unsicher klingen kann. Eine

Frage, die hoffnungsvoll klingen kann.

Eine Frage, in der die Erfahrungen eines alten Jahres vielleicht mitgenommen werden.

Eine Frage, die von vorne, von der Zukunft her denken kann.

Wo geht's lang?

Wir haben ein für die meisten von uns anstrengendes Jahr hinter uns. Anstrengend durch die Corona-Pandemie, die Vieles bestimmt hat, durch die es Einschränkungen, Unsicherheiten, auch Gereiztheiten, ja, leider auch Gewalt gegeben hat. Durch die es auch schwere Krankheitsverläufe und auch Tod gegeben hat.

Wo geht's lang?

Wird es in 2022 entspannter, wird die Krankheit ihren Schrecken verlieren, werden wir lernen, mit ihr umzugehen?

Jetzt, im Dezember 2021, da ich diese Zeilen schreibe, sind wir in der sogenannten 4. Welle, ist Omikron auf den Plan getreten. Sind die Infektionszahlen hoch. Wird wieder verstärkt geimpft, wogegen sich immer noch Menschen sperren - trotz aller Aufklärung. Da kann die Frage: Wo geht's lang? zwischen Resignation und Hoffnungen schwanken.

Wo geht's lang?

Auch jenseits von Corona wird diese Frage gestellt. So auch in den Kirchen, die im Moment in Beratungen darüber sind, wie es ab 2023 weitergeht, wenn noch einmal - und dieses

Mal besonders stark - gespart werden muss, weil die Finanzen zurückgehen durch den demografischen Wandel, durch Kirchengangstritte?

Wo geht's lang?

Kirche wird sich verändern. Wird sich massiv verändern. Pfarrstellen und DiakonInnenstellen werden reduziert, werden gestrichen. Was bedeutet das für eine lebendige Kirche vor Ort? Setzt dadurch ein Lähmungsprozess ein oder gibt es einen Aufbruch, der jenseits bisheriger Kirchenstrukturen Kreativität freisetzt?

In dieser Ausgabe des „kreuz + quer“ kommen fünf junge Pastoren, Diakone und Diakoninnen zu Wort. Sie machen sich ihre Gedanken dazu, wie Kirche sich ihrer Meinung nach verändern wird, verändern muss. Sie stellen sich der Frage: Wo geht's lang? ganz unterschiedlich - schreiben eher biografisch: Wo ist es bei mir lang gegangen? Was folgt daraus für mich? Oder sie stellen Überlegungen an, entwickeln Hoffnungsfantasien. Sie alle eint: Wir glauben daran, dass Kirche, nein, dass Jesus Christus, den Menschen etwas zu sagen hat. Das wollen wir lebendig weitergeben. Darauf setzen wir. Es gibt keinen Grund - ohne nach der Devise zu verfahren: Friede, Freude, Eierkuchen - den Kopf in den Sand zu stecken.

Und auch die Jahreslosung für das Jahr 2022, ausgelegt durch Regionalbischof Dr. Brandy, will uns allen Mut machen.

In diesem Sinne: Ein gesegnetes Jahr 2022!

Ihr Reiner Sievers

Regionalbischof Dr. Brandy: Andacht zur Jahreslosung 2022

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6, 37)

Ein gedeckter Tisch, Kerzen brennen, es duftet aus der Küche, die Tür ist einladend geöffnet. Vor meinem inneren Auge entsteht dieses Bild, wenn ich die Losung für das Jahr 2022 lese. Die Worte Jesu rufen in mir Erlebnisse von Gastfreundschaft wach. Ich werde empfangen, bewirtet, darf Gast sein.

Jesus sagt diese Worte, nachdem er am Tag zuvor mit zwei Fischen und fünf Broten viele Menschen gesättigt hat. Wir kennen diese Geschichte als die Speisung der Fünftausend.

Menschen haben bei Jesus Gastfreundschaft und Fülle erlebt. Im Johannesevangelium öffnet Jesus diese Geschichte in eine ganz weite Perspektive: Was ist Nahrung, was ist Grundlage für Euer Leben? Wo wird Euer Lebenshunger gestillt? fragt er. Seine Zusage, die zugleich eine Einladung zum Glauben ist: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer an mich glaubt, der wird nicht hungern.“ In Jesus Christus begegnet mir die Menschenfreundlichkeit Gottes, die tragende Gewissheit für mein Leben ist. Das ist ganz offenkundig nicht an Bedingungen gebunden. Meine Fehler, meine Grenzen und Widersprüche, meine inneren Zweifel - all das spielt keine Rolle. Und das gilt für alle: Weder Hautfarbe noch Geschlecht, weder Bildung noch Frömmigkeit werden überprüft. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. Was für eine Universalität der Menschenliebe Gottes!

Daraus folgt für mich eine Haltung der Gastfreundschaft. So hat es Jesus praktiziert. Und so ist es denen aufgegeben, die sich an ihm orientieren und ihm nachfolgen. Gastfreundschaft, das hat unabweisbar eine politische Dimension, wenn wir an die ungezählten Menschen denken, die auf der Flucht sind. Hier bleibt unser reiches Land und hier bleiben wir als Christen weiter gefordert. Aber Gastfreundschaft – das ist eine Frage auch an unseren Alltag. Leben wir solch einen Geist, der nicht abweist, wenn Menschen zu uns kommen?

Ein schottischer Pastor erzählte: „Gestern Abend saß ich mit einem Freund am Tisch, als es an der Tür klingelte. Ein Mensch, der Hilfe brauchte, stand vor der Tür. Wir baten ihn an unseren Tisch. Er blieb lange und aß mit gutem Appetit. Als er gegangen war, sagte mein Freund: ‚Heute war Jesus bei uns zu Gast. Aber ich hoffe, er kommt nicht allzu oft.‘“
Britischer Humor.

Jesus Christus spricht: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Wer das ernst nimmt, dem ist die Frage aufgegeben: Wie können Großzügigkeit und Gastfreundschaft, wie kann eine einladende Haltung konkret gelebt werden? Ganz persönlich. Aber auch in unseren Gemeinden, in unserem Alltag, in unseren Gottesdiensten?

Die meisten weisen sicher nur selten und ungerne Menschen bewusst ab. Aber tun wir es vielleicht unbewusst? Ist unser Gemeindeleben auch für Menschen, die der Kirche ferner stehen, attraktiv? Sind unsere Gottesdienste einladend auch für die, die mit ihnen nicht vertraut sind, so dass sie sich nicht fremd fühlen müssen? Empfangen wir alle gastfreundlich, sprechen wir eine verständliche Sprache, geht es um die Lebensthemen der Menschen? Wie sieht es mit der Vernetzung vor Ort aus? Kooperieren wir mit anderen auch außerhalb unserer (wie man neudeutsch sagt) „Bubble“, die sich so - wie wir als Kirche - im Gemeinwesen für ein gelingendes Miteinander einsetzen?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie Lust haben, mit anderen darüber ins Gespräch zu kommen, wie wir als Christen und als Gemeinden ausstrahlungsstark und einladend leben können. Und ich wünsche Ihnen persönlich, dass Sie immer wieder für sich selbst im Vertrauen auf Gott Kraft empfangen durch das „Brot des Lebens“, das Jesus Christus ist. Wir alle sind immer wieder an Gottes gedeckten Tisch eingeladen und sind bei ihm willkommen. Seine bedingungslose Menschenfreundlichkeit gebe Ihnen im neuen Jahr inneren Halt und Zuversicht in allem, was kommt. Ein gesegnetes Jahr 2022!

Kirche auf dem Weg ins Jahr 2056

„Wie wird Kirche sein, wenn ich 2056 in Pension gehe?“ Diese Frage kam bei meinem Abschlussgespräch am Ende der Vikariatszeit auf. Hätte man sie vor 30 oder 35 Jahren einem Kollegen oder einer Kollegin zu Berufsbeginn gestellt, wäre die Antwort wohl eine andere als es die Realität jetzt zeigt.

Kirche ändert sich ständig, und doch bleibt oftmals der Eindruck einer starren Institution, die sich nur langsam anpasst. Für nicht wenige ist Kirche ein Anker in immer schneller sich fortentwickelnden Zeiten, für andere die Bremse bei dringend nötigen Veränderungen. In diesen Zwiespalt fällt auch mein persönlicher Blick auf die Zukunft unserer Kirche. Ich habe das große Privileg an diesen Veränderungen mitarbeiten zu dürfen – mit allen positiven und negativen Seiten. Deshalb möchte ich den Versuch einer Antwort auf die Frage wagen, in dem Wissen, dass am Ende vielleicht doch alles anders kommt als gedacht:

2056 sind unsere Kirchengemeinden geprägt von einem lebendigen Miteinander. Unsere Mitgliederzahlen haben sich aufgrund verschiedener Faktoren in etwa halbiert. Aber den Verwaltungsaufwand haben wir schon früh deutlich verschlankt. Wir haben gelernt, Arbeitsbereiche aufzugeben. Wir agieren, statt dauernd auf veränderte Rahmenbedingungen nur zu reagieren. Finanz- und Stellenplanungszeiträume sind kaum noch nötig, weil wir eine effektive Aufgabenverteilung geschaffen und früh alternative Finanzierungsmodelle in den Blick genommen haben. Jeder macht nicht mehr alles. Die regionale Zusammenarbeit unter den Gemeinden wurde deutlich ge-

stärkt. Selbstverständlich werden Gottesdienste in den Nachbargemeinden besucht. Es gibt leckeren Kaffee in den weniger gewordenen Gemeindehäusern, die aber auf modernstem Stand der Technik sind.

Neben Kirchengemeinden haben sich gemeinwesendiakonische Netzwerke gebildet, die eigenständig agieren und Milieus erreichen, die sonst unerreichbar waren. Grundhaltung unserer Arbeit ist die Freiheit, Dinge auszuprobieren. Menschen können Schritte im Glauben unternehmen, ohne Druck und ohne manche Last von Traditionen. Wir sind zur Heimat für Menschen geworden, die Antworten suchen.

So eine Vorstellung – egal ob sie Realität wird oder nicht – macht mir Hoffnung und gibt mir Kraft, mich auch in Zeiten großer Veränderungen mit tiefem Vertrauen in Gott und sein Wirken mit meinen Gaben einzubringen. In dem Bewusstsein, dass es vielleicht doch ganz anders kommt, dann im Jahr 2056.

Christoffer Klemme, Pastor in Kirchtimke



Untergang verwalten oder Übergang gestalten – wie sieht die Kirche von morgen aus?

Die jahrhundertealte Institution Kirche im Sturm stetiger Veränderung – kann das gut gehen? Ich denke: Ja!

Klar: Digitalisierung und eine schnelllebige Zeit mit immer neuen Angeboten, Möglichkeiten und Herausforderungen sind nicht einfach so auf den kirchlichen Alltag übertragbar. Aber wir könnten uns nicht Kirche Gottes nennen, wenn wir die Herausforderung nicht zumindest annehmen würden. Auch wenn wir nicht genau wissen, wie wir in 10, 20 oder 50 Jahren unser Gemeindeleben gestalten – so bleiben, wie es jetzt ist, wird es meiner Meinung nach nicht in allen Teilen. Das Zusammenleben der Menschen verändert sich und wir als Kirche können uns gemeinsam mit den Menschen auf den Weg machen und schauen, was uns erwartet. Denn es ist nicht alles schlecht, was anders ist. Altes darf neben Neuem sein, altbekannte Formen neben neuen Ideen. Wäre das nicht ein Gewinn für alle? Gott hat einen Plan für seine Kirche und wir

dürfen diesem Plan Vertrauen schenken. Das ist natürlich auch mit Unsicherheit verbunden, weil niemand so genau weiß, wie das Ergebnis aussehen wird. Und die ist manchmal schwer auszuhalten.

Ich persönlich bin motiviert, um loszugehen: Was brauchen die Menschen in unserer Region und wie können wir als Kirche daran anknüpfen? Wo arbeitet Gott schon und wie können wir daran mitwirken? Alles ist besser als den Kopf in den Sand zu stecken und vehement zu verharren in einem lauten „Das war schon immer so!“ Denn sicher ist, dass nichts sicher ist – außer Gottes Zusage für uns: „Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark und helfe dir[...].“ Jesaja 41,10. Was soll da schon passieren?

Kathrin Beushausen
Diakonin in Worpswede und der Region
Wilstedt/Tarmstedt/ Kirchtimke



Veränderung passiert sicher

Veränderung passiert sicher – die Frage ist nur, ob mit oder ohne uns.

Dieser Satz, den ich vor Kurzem sinngemäß so gehört habe, beschreibt aus meiner Sicht sehr gut unsere derzeitige Situation als Kirche. Vieles ist gesellschaftlich im Wandel und das betrifft auch uns. Wir können uns dem nicht verschließen. Aber wir können entscheiden, ob wir die Veränderungen aufnehmen und ihnen begegnen oder ob wir uns verschließen und krampfhaft versuchen an Gewohntem festzuhalten.

Ich selbst habe im Laufe meines Lebens viele prägende und stärkende Erfahrungen in unterschiedlichsten kirchlichen Zusammenhängen machen dürfen. Früh beginnend mit Kindergottesdienst und Kinderbibelwochen, über meine intensive Zeit als ehrenamtliche Jugendleiterin und Mitglied diverser Gremien der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zu meinem hauptberuflichen Dienst als Diakonin. Daher bedeutet mir meine Kirche etwas und ich weiß, dass es vielen anderen auch so geht. Genau darum kann und will ich nicht tatenlos zusehen, wie sich alles außerhalb von Kirche verändert und wir in vergangenen Zeiten stehen bleiben! Ich will Teil der Veränderung sein und nicht von ihr abgehängt werden. Deshalb habe ich keine Angst vor Umgestaltung und Neuem, nur vor Stillstand.

Aus meiner Sicht haben wir als Kirche noch an vielen Stellen Nachholbedarf, was das Miteinander angeht. Da stehen wir auf allen Ebenen vor enormen Aufgaben, denn beispielsweise unsere Angebote, Strukturen, Zugänge und Sprache liegen allzu oft weit entfernt von der Lebensrealität vieler Personen.

Wenn so vieles sich verändert, darf Kirche sich nicht auf einem vermeintlichen Status als Volkskirche ausruhen, sondern muss auf die Menschen schauen und danach fragen, was sie brauchen! Ich sehe viele Möglichkeiten, wo Kirche Gutes in unserer Gesellschaft bewirken kann, und dafür wünsche ich mir, dass wir uns als Institution weniger wichtig nehmen und mehr auf die schauen, die uns brauchen.

Es gibt aber auch schon jetzt vieles, das mich hoffen lässt und mich antreibt an der Veränderung mitzuwirken: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die immer wieder (kritische) Fragen stellen; die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen, die ebenfalls Veränderungen auf den Weg bringen wollen; gelingende Projekte, bei denen Neues ausprobiert wird; eine 25-jährige Studentin als Präses der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD); Menschen, die zeitgemäß von ihrem Glauben in der Öffentlichkeit erzählen und vieles mehr. So kann Veränderung mit uns als Kirche passieren und ich will gerne Teil davon sein!

Janna Eckert, Diakonin im
Kirchenkreisjugenddienst



Warum ich Diakon geworden bin

Moin, ich bin Tony Sinke und arbeite als Diakon zur Hälfte in der Kirchengemeinde in Schwanewede und zur Hälfte im Kirchenkreisjugenddienst. Treu an meiner Seite begleitet mich täglich zur Arbeit meine kleine Fellnase namens Lilly. Lilly ist 14 Jahre alt und ein Jack Russell Terrier.

Aufgewachsen bin ich in Bremen-Aumund und klassisch kirchlich sozialisiert. Angefangen von der Kindergruppe bis zum Konfirmandenunterricht und später als Freiwilliger im Sozialen Jahr (FSJ).

Vor allem die Zeit als FSJ'ler war besonders prägend für meinen späteren Berufswunsch. Ich lernte so den Arbeitsalltag eines Diakons kennen. Dieser Diakon ist ein großes Vorbild für mich. Seine Aufgaben waren abwechslungsreich und vielseitig. Es klang alles so einfach: ausschlafen, basteln, unterrichten und auf Freizeit fahren. Heute weiß ich, dass ich damals durch eine rosarote Brille gesehen haben muss. Die Realität sieht anders aus. Ich sitze hauptsächlich am Schreibtisch und plane viele spannende Projekte in der Zukunft. Dabei führe ich viele Gespräche und Beziehungen, ringe mit Kirchenvorständen über Finanzen, baue Netzwerke auf und brauche viel Ausdauer in der Arbeit mit Jugendlichen. Ich schätze an meinem Beruf die Freiheiten, die mir hier überlassen werden. Hier kann ich meine Ideen und besonders die der Jugendlichen verwirklichen.

Ich habe im Sommer 2017 an der Hochschule in Hannover meinen doppelten Bachelor in dem Fachbereich der Sozialen Arbeit und der

Religionspädagogik abgeschlossen. Warum gleich zwei Bachelor? Das hat den Hintergrund, dass sich die beiden Fachbereiche inhaltlich sehr gut miteinander verbinden lassen und dass ich ein zweites Standbein habe, falls der Arbeitsmarkt bei Kirche unattraktiver wird. Dass er sich ändert und schrumpft, war mir von Beginn an klar. Trotzdem hielt es mich nicht ab, den Beruf zu ergreifen, in der Hoffnung darauf, den Prozess der Kirchengemeinde zu verlangsamen und Kinder und Jugendliche für den Glauben zu motivieren. Ich möchte Kindern und Jugendlichen einen Freiraum anbieten, in dem sie wachsen und sich ausprobieren können. So wie ich diesen Freiraum einst genossen habe. Ich profitiere von den Erfahrungen der Jugendlichen und sehe sie als Experten in der Jugendarbeit. Kirche tut es gut, wenn sie die Wünsche der Jugendlichen ernst nimmt und zukunftsfähig auf sie eingeht.

Tony Sinke, Diakon in Schwanewede und im Kirchenkreisjugenddienst



Teamwork

Mein Name ist Henning Mahnken und ich bin seit Februar 2021 Pastor in der Kirchengemeinde St. Willehadi Osterholz-Scharmbeck und mit meinen 35 Jahren gehöre ich im Bereich der Kirche noch zu den „jungen Wilden“.

Der Weg zum Pastor war in meinem Leben nicht vorgezeichnet. Ich bin der erste, der aus meiner Familie Abitur gemacht hat und so habe ich nach der Schule zunächst eine Ausbildung zum Bankkaufmann in Zeven absolviert.

Gleichzeitig war ich in der evangelischen Jugend in Gnarrenburg und im gesamten Kirchenkreis Bremervörde-Zeven engagiert. Durch viele Gespräche mit Pastor*innen und Diakon*innen habe ich dann den Entschluss gefasst Theologie zu studieren.

In den letzten 6 Jahren war ich in Ostfriesland. In einer Gegend, die wir vielleicht noch als Heile Welt beschreiben würden.

Die alten Gemeindestrukturen, „ein Dorf - eine Kirche - ein Pastor“ sind dort noch tragfähig. Wobei auch sie mit jeder erneuten Sparrunde an die Grenzen stoßen.

In unserer Region sind wir da schon eine Ecke weiter und ich freue mich sehr darüber, dass wir den kommenden Aufgaben mit dem Teamgedanken entgegentreten. Diakon*innen, Pastor*innen, Mitarbeiter*innen im Büro, Ehrenamtliche und noch viele weitere.

Wir werden uns in unseren Berufsfeldern spezialisieren.

Manches werden wir lassen müssen und vieles wird anders werden ... und trotzdem habe ich große Lust darauf, in einem tollen Team den Herausforderungen zu begegnen.

Und vielleicht an mancher Stelle zu den Kernaufgaben der einzelnen Berufe zurückzukehren.

Henning Mahnken,
Pastor in St. Willehadi
Osterholz-Scharmbeck



	Worpswede (sonntags 10 Uhr)	Hüttenbusch (sonntags 10 Uhr)	Grasberg (sonntags 10 Uhr)	
2. Januar 1. So. n. d. Christfest	Prädikant Schobeß		Pastor Riesebeck	<p>Ökumenische Vesper in Maria Frieden</p> <p>An jedem ersten Donnerstag im Monat wird jeweils um 18.30 Uhr zu einer ökumenischen Vesper in die Kapelle Maria Frieden in Worpswede eingeladen. Die Termine im Januar und Februar sind der 6. Januar und 3. Februar.</p> <p>Abendgebet in Hüttenbusch</p> <p>Am 9. Januar 2022 wird um 17.17 Uhr in Hüttenbusch wieder zu einem Abendgebet eingeladen. Kerzen, kurze Texte, Gebete und Lieder geben diesem kleinen Gottesdienst eine besondere meditative Stimmung.</p> <p>Filmgottesdienst in Hüttenbusch</p> <p>Am 6. Februar 2022 soll um 17.17 Uhr in Hüttenbusch wieder ein Filmgottesdienst gefeiert werden, zu dem herzlich eingeladen wird. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes wird der Film „Walk the line“ stehen - ein Film über den 2003 verstorbenen Sänger Jonny Cash, der am 26. Februar seinen 90. Geburtstag hätte feiern können.</p> <p>Goldene Konfirmation in Grasberg</p> <p>Sollte es die Corona-Lage zulassen, wird in Grasberg am 20. Februar die Goldene Konfirmation der Konfirmationsjahrgänge 1970 und 1971 gefeiert. Der Gottesdienst beginnt um 14.30 Uhr.</p>
6. Januar Epiphantias	18.30 Uhr Ökumenische Vesper Kapelle Maria Frieden			
9. Januar 1. So. n. Epiphantias	Prädikantin Schneider	17.17 Uhr Abendgebet Pastor Sievers	Pastor Sievers ^{T1, T2}	
16. Januar 2. So. n. Epiphantias	Pastor Contag		Lektorin Janßen	
23. Januar 3. So. n. Epiphantias	Pastor Contag	Pastor Sievers & Lektorin Lütjen ^{T1, T2}	Pastor Riesebeck ^{T1}	
30. Januar Letzer So. n. Epiphantias	Prädikant Schobeß		Pastor Riesebeck	
3. Februar Donnerstag	18.30 Uhr Ökumenische Vesper Kapelle Maria Frieden			
6. Februar 4. So. v. d. Passionszeit	Pastor Contag	17.17 Uhr Gemeinsamer Filmgottesdienst in Hüttenbusch Pastor Sievers		
13. Februar Septuagesimae	Pastor Contag		Pastor Riesebeck ^{T1}	
20. Februar Sexagesimea	Pastor Contag	Pastor Sievers ^{T1, T2}	14.30 Uhr Goldene Konfirm. Pastor Riesebeck ^A	
27. Februar Estomihi	Prädikantin Schneider		Pastor Sievers ^{T1}	
4. März Freitag	19.00 Uhr Weltgebetstag in der Kapelle Maria Frieden Worpswede		20.00 Uhr Weltgebetstag Diakonin Tönjes	

A = mit Abendmahl, T 1 = Taufen im Gottesdienst

T 2 = Taufgottesdienst im Anschluss (11.15 Uhr bzw. 11.30 Uhr)



Worpswede

**Worpsweder Orgelmusiken
Sonntags um 17.00 Uhr in der Zionskirche Worpswede**

02. Januar 2022

Neujahrskonzert
Bläserensemble Namen.los
Leitung: Florian Kubiczek

09. Januar 2022

Valse de Fleurs
Kammerkonzert zum neuen Jahr auf der Orgel-
empore
Susanne Meier & Ricarda Streckel - Querflöten,
Ulrike Dehning - Orgel
Kompositionen von Giovanni Battista Viotti,
Wilhelm Friedemann Bach, Ernesto Köhler,
Franz Doppler u.a.

2G Plus-Regel

Es wird für dieses Konzert eine Teststation im
Gemeindehaus eingerichtet! Ab 16.15 Uhr
können sich BesucherInnen des Konzerts
kostenlos testen lassen. Wer geboostert ist,
braucht sich nicht testen zu lassen.

13. Februar 2022

Konzert an der Ahrend-Orgel
Studierende der Hochschule für Künste
Bremen
Leitung: Prof. Stephan Leuthold und
Prof. Edoardo Bellotti
Barocke Orgelmusik

20. Februar 2022

Konzert an der Ahrend-Orgel
Juhee Lee (Seoul)
Barocke Orgelmusik

27. Februar 2022

„Ein vermischter angenehmer Styl“
Französisch-deutsche Musik des 17. Jahr-
hunderts für Barocklaute und Orgel
Tobias Tietze - Barocklaute
Daniel Braddell - Ahrend-Orgel
Kompositionen von Gaultier, Weckmann,
Froberger und Strobel

Das neue MOIN-Heft ist da!

Kinder-, Jugend-, oder Familienfreizeit?
Alle Angebote übers Jahr für Kinder und
Jugendliche finden sich im MOIN-Heft des
Kirchenkreises.
Das Heft liegt in allen Gemeindehäusern aus.

Es ist auf den Internetseiten auch als Down-
load verfügbar.
Ab jetzt kann man sich für alle Angebote
anmelden.

Bethelsammlung im Gemeindehaus Worpswede

Vom 14. bis 17. Februar 2021 ruft die
Kirchengemeinde zur Kleiderspende für
Bethel im Gemeindehaus in Worpswede auf.

Bitte beachten Sie die Anweisungen im
Eingangsbereich.



LUV - TIEFER INS LEBEN

LUV ist ein ganz neues Format, eine Sinn-suche, ein Inspirations-Workshop für junge Erwachsene. Auf einer Reise über 6 Etappen schauen wir auf unsere Lebenserfahrung, unsere Einzigartigkeit, unsere Sehnsucht. Wir nehmen uns Zeit, unsere Leben und uns selbst zu reflektieren, suchen nach Kraftquellen, finden vielleicht G*tt und das, was uns geprägt hat. Das tun wir für uns allein und im Austausch mit der Gruppe.

An 6 Abenden treffen wir uns als feste Gruppe online über Zoom.

Du möchtest erstmal erfahren, auf was du dich einlässt? Super, herzliche Einladung für alle Interessierten zum Infotreffen Anfang Januar.

Den Link kannst du rechtzeitig über die Internetseiten der Kirchengemeinde Worpswede einsehen.

Unsere Termine (ab dem 1. Treffen immer von 19:00 - 21:00 Uhr):

- 13.1. Infotreffen (18:00 - 19:00 Uhr)
- 19.1. 1. Treffen
- 27.1. 2. Treffen
- 2.2. 3. Treffen
- 7.2. 4. Treffen
- 17.2. 5. Treffen
- 22.2. 6. Treffen

Fragen dazu beantwortet Diakonin Kathrin Beushausen.

Anmeldung Konfi-Zeit

Alle Hüttenbuscher und Worpsweder Jugendlichen, die aktuell die 7. Klasse besuchen, sind herzlich zur Konfizeit eingeladen!

Die Anmeldung findet am 24. Februar von 16.00 - 19.00 Uhr im Gemeindehaus Worps-

wede statt.

Hier gibt's auch die Möglichkeit, sich erstmal zu informieren und Fragen zu beantworten. Mehr Infos gibt es bei Diakonin Kathrin Beushausen

Ökumenischer Gesprächskreis: „Bibel im Dialog“

„Bibel im Dialog“ - im Dialog untereinander, mit der Wissenschaft, mit unserer Welt, mit unserem Alltag, mit unserer Frömmigkeit, mit unserem Leben und unseren Herzen.

Unter diesem Motto laden wir herzlich alle Interessierte, die sich mehr mit der Bibel beschäftigen wollen, zu unserem neuen ökume-

nischen Kreis ein.

Wir treffen uns an jedem 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Worpsweder Gemeindehaus (An der Kirche 5).

Ihre Prädikantin Christiane Schneider
und Pastor Jörn Contag

Termine und weitere Informationen finden Sie unter
<https://evangelische-kirchengemeinde-worpswede.wir-e.de>



Hüttenbusch

Veränderungen durch die gegenwärtige Corona-Lage

Bis auf den Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe treffen sich aufgrund der Corona-Lage zur Zeit keine **Gruppen** im Gemeindehaus der Hüttenbuscher Kirche.

Falls es die Lage zulässt, proben der Posauenchor und der Kirchenchor nach Vereinbarung.

Für **Gottesdienste** gilt die 2G - Regel. Das betrifft zunächst die Gottesdienste am 9. und 23. Januar, sowie 6. und 20. Februar 2022.

Ein Nachweis ist beim Besuch des Gottesdienstes vorzulegen. Während eines Gottesdienstes ist durchgängig ein Mund-Nasenschutz zu tragen. Ebenso sind die gültigen Abstands- und Hygieneregeln zu beachten.

Wir bitten im Sinne des Gesundheitsschutzes um Verständnis für diese Vorsichtsmaßnahmen. Sollte es Veränderungen geben, teilen wir diese auf unserer Internetseite und in den Schaukästen mit.

Termine und weitere Informationen finden Sie unter www.huetttenbusch.de und <https://kirchengemeinde-huetttenbusch.wir-e.de>



Grasberg

Musikalischer Neujahrsbeginn

Am Sonntag, den 16. Januar, um 18.00 Uhr, laden Kirchengemeinde und Arp-Schnitger-Gesellschaft zu einem musikalischen Neujahrsbeginn ein.

Coronabedingt wird einiges anders sein, als die Gäste es sonst gewohnt sind. Und die Platzzahl im Gemeindehaus ist begrenzt.

Doch wie gewohnt steht ein Vortrag im Mittelpunkt dieses Abends. Sein Titel erweckt Spannung:

„Geheimschrift für Musikinstrumente?“

Lisa Bork zeigt sich hier nicht nur als Kirchenmusikerin, sondern auch als Musikwissenschaftlerin. Umrahmt wird der Vortrag von musikalischen Beiträgen durch Studierende der Hochschule für Künste Bremen.

Einlasskarten ab 4. Januar 2022 über mail@arp-schnitger-grasberg.de und im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten.

Es gilt die 2G - Regel.

Diese Einladung gilt vorbehaltlich der jeweiligen aktuellen Corona-Verordnungen.

FARP-Spiele

FARP-Spiele auf der Orgel – Musik und Wort mit Organistin Lisa Bork und musikalischen Gästen. – An jedem ersten Samstag im Monat

lädt sie um 11.00 Uhr zum Verweilen, Lauschen und Mitsingen für eine halbe Stunde in die Findorffkirche ein.

	Worpswede	Hüttenbusch	Grasberg
Vorstand	Jörn Contag 04792-2086	Gerd Suerken 04794-1643	Thomas Riesebeck 04208-1755
Pfarramt	Jörn Contag 04792-2086 Joern.Contag@evlka.de	Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de	Thomas Riesebeck 04208-1755 Thomas.Riesebeck@evlka.de Reiner Sievers 04794-503 Reiner.Sievers@evlka.de
Diakoin Diakon	Kathrin Beushausen 0152-57616846 Kathrin.Beushausen@evlka.de		Kerstin Tönjes 04208-3508 Kerstin.Toenjes@evlka.de
Kirchenmusik	N.N. (Orgel & Chor) Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Gitte Allenstein (Kinderchor) 04794-962161 Birgit Lackner (Posaunenchor) 04763-627844	Lisa Bork (Orgel & Chor) Bork.Lisa@web.de
Küsterin Küster	M. Hubert-Ludwigs 0162-6061610	Adelheid Lütjen 04794-1419	Karin Behrens 04208-916758
Friedhofswärter			Axel von Salzen
Gemeinde- büro	Katrin Kück An der Kirche 5 27726 Worpswede Di, Mi, Fr 9.00-12.00 Do 16.00-18.00 04792-96335 ☎ 04792-9539782 KG.Worpswede @evlka.de	Helma Blanken Hüttenbuscher Str. 24 27726 Worpswede Di, Mi, Do 8.30-12.00 04794-503 ☎ 04794-1322 KG.Huettenbusch @evlka.de	Rita Hastedt Speckmannstr. 40 28879 Grasberg Di, Mi, Fr 10.00-12.00 Do 16.00-18.00 04208-9199095 ☎ 04208-9199094 KG.Grasberg @evlka.de
Friedhofs- verwaltung	Katrin Kück (siehe Gemeindebüro)	Gemeinde Worpswede 04792-312-0	Andrea Schnieders 04208-9199096
Kindergarten Kinderkrippe	Cornelia Kuck 04792-2505 kts.kirchenmaeuse.worpswede @evlka.de		
Jugendtreff	„Die Scheune“ Andreas Griebe Andreas.Griebe@evlka.de Mo-So 16.00-20.00 04792-96333	„Alte Schule“ (Träger: Gemeinde Worpswede) 04794-962199	
Diakoniestation	Ambulanter Pflegedienst		04793-8206